

Das Land schaltet sich ab, Gott schaltet sich ein

Corona lässt dieses Jahr zu Weihnachten die Gesellschaft herunterfahren. Doch der selbst auferlegte Ruhezustand gibt mehr als nur Verzicht her.

„Deutschland schaltet sich ab!“ So begann eine Nachrichtenmoderatorin zu Beginn der Woche ihre Sendung. Wie wenn wir nacheinander alle Schalter nach oben drücken, nacheinander Licht um Licht ausgeht, es ruhig wird im großen Raum.

GOTT UND DIE WELT



Nachdem die verschärften Kontaktbeschränkungen mit Geschäfts- und Schulschließungen beschlossen waren und das öffentliche Leben ab Mittwoch zum Erliegen kam, war ja auch klar: Es wird sehr, sehr ruhig werden vor, über und nach Weihnachten. Und diese Beschränkungen sind sehr, sehr notwendig. Covid-19 ist eine gefährliche Lungenkrankheit, viel

zu viele Menschen infizieren sich, viel zu viele erkranken schwer daran, viel zu viele sterben unwürdig und einsam. Mit ihrem Satz gelang der Journalistin ein Kunststück. Sie sprach nämlich nicht davon, dass die Politik, der Staat oder die Entscheider dieses Land „abschalten“ oder herunterfahren, dass wir alle also passiv Maßnahmen zu erdulden hätten, die uns andere aufdrücken. Mit ihrem „Deutschland schaltet sich ab“ wird vielmehr klar: Ein Land, eine Gesellschaft beschränkt sich selbst, aus Gründen der Vernunft, aus Rücksicht und Achtsamkeit den Gefährdeten und Schwachen gegenüber.

Fest im Stand-by-Modus

Wir verzichten auf vieles, wir nehmen uns aus dem Stromkreis heraus, wir legen lahm und schalten ab. So soll das Virus, dieses blinde und fiese Wesen, möglichst wenig

Gelegenheiten zum Überspringen mehr haben, es soll nicht mehr verheerende Funken schlagen. Und was tun wir nun in diesem Stand-by-Modus? Schalten wir einfach die Weihnachtsbeleuchtung an, gewohnheitsmäßig wie alle Jahre wieder, und dabei doch ziemlich ratlos? Oder gibt dieser Ruhezustand mehr her? Wo der Weihnachtsabend daheim auf den kleinen Kreis beschränkt sein wird, wo wir in oder besser vor den Kirchen nur heruntergedimmte Gottesdienste feiern wollen, karg und mit dem Allernötigsten nur – da kann umso stärker spürbar werden, welche Energie selbst in diesem abgeschalteten Zustand fließt. Denn Gott schaltet sich auf. Er schaltet sich auf unsere Leitungen drauf, die heuer nicht vor lauter Romantik überlastet brummen. Mit dem Ereignis von Bethlehem, das so gewöhnlich und schier zum

Erbarmen daherkommt – ein Kind wird wie Unzählige geboren, unter wenig wünschenswerten Umständen –, schaltet sich Gott in die Stromkreise, in die Lebenskreise aller Menschen ein. ICH werde geboren, ich werde einer von Euch. Hilflos, ohnmächtig, dem Leben und all seinen Risiken ausgeliefert. Und bleibe doch in diesem Christkind, in diesem Kind Jesus der starke Gott. ICH bleibe die einzigartige Kraft.

Mit leeren Händen an die Krippe

Diese Weihnachts-Wahrheit ist so schlicht wie die Situation klar ist: Menschen haben dem Virus nichts entgegenzusetzen und erkranken daran, lebensbedrohlich. Kompetente Menschen kümmern sich um sie und haben doch zu wenig Möglichkeiten, Leid und gar den Tod aufzuhalten. Wir kommen als arme Hirten an die Krippe, nicht als Weise. Wir

tun keine Schätze auf, sondern bringen dem Gotteskind, dem Menschengott, allein unsere Klage, unsere Ratlosigkeit, unsere Wut, unsere Hoffnung, unsere Sorge um die Kraftlosen und Überforderten. Es ist das Jahr, in dem wir seit Langem und vielleicht sogar das erste Mal mit wirklich leeren Händen an die Krippe treten. Aber wir lassen diese Hände sehen, denn wir erwarten etwas. Leere Hände wollen gefüllt werden. Wir haben uns abgeschaltet, damit uns allein die große Kraft durchströmt. Die große Kraft des scheinbar kleinen Kindes, die große Kraft des auf seine Allmacht verzichtenden und uns umso näheren Gottes. Ein Land, eine Gesellschaft schaltet sich ab. Verzichtet aus gutem Grund. ER selbst, der Christusgott, verzichtet nicht. Aus dem besten Grund: weil er den Menschen liebt. Weil er dich liebt.

JOACHIM PIEPHANS

Krippenspiele, Platzkarten und Live-Übertragungen

Die Kirchengemeinde **ST. ANDREAS** in Weißenburg hat die Gottesdienste an Heiligabend den Auflagen angepasst.

WEISSENBURG – Die evangelische Kirchengemeinde St. Andreas in Weißenburg hat für die Gottesdienste an Heiligabend einige Änderungen vornehmen müssen. So entfällt wegen der Ausgangsbeschränkung ab 21 Uhr die spätabendliche Christmette in der Stadtkirche.

An Heiligabend wird es unter Beachtung der Auflagen zwei Krippenspiel-Gottesdienste in der Karmeliterkirche geben. Sie beginnen um 15 Uhr und um 16.30 Uhr mit Pfarrerin Catharina Fenn und Diakonin Ramona Leibinger. Das Krippenspiel wird auch über den Youtube-Kanal der Kirchengemeinde bis zum Ende der Weihnachtszeit abrufbar sein (www.st-andreaskirche.de).

Drei Christvespern werden um 15 Uhr (Dekanin Ingrid Gottwald-We-

ber), um 16.30 Uhr (Pfarrer Alexander Reichelt) und um 18 Uhr (Pfarrer Reichelt) in der St.-Andreas-Kirche angeboten. Die Christvespern werden über den Youtube-Kanal der Kirchengemeinde im Livestream zu verfolgen sein, der Link ist auch auf der Internetseite www.st-andreaskirche.de zu finden. „Jeder kann also von zu Hause aus an der Christmette teilnehmen“, so Pfarrer Alexander Reichelt. Außerdem wird die Christmette per Lautsprecher (nicht per Beamer, wie ursprünglich vorgesehen) auf den Martin-Luther-Platz übertragen. „Wir wollen so zu große Menschenansammlungen auf dem Martin-Luther-Platz verhindern“, erläuterte Reichelt.

Die Christmette um 23 Uhr, für die schon fast 80 Platzkarten vergeben

worden sind, muss auf behördliche Anordnung hin ausfallen, da ab 21 Uhr eine Ausgangssperre gilt.

Für alle Menschen, die eine der Christvespern oder einen der Krippenspiel-Gottesdienste besuchen wollen, ist eine Platzkarte erforderlich. Diese gibt es beim Weißenburger Kulturamt (Telefon 09141/907326) oder online über die Webseite der Kirchengemeinde. Die Christvespern um 16.30 Uhr und um 18 Uhr sind jedoch bereits ausgebucht, für die beiden Krippenspielgottesdienste und für die Christvesper um 15 Uhr sind noch einige Karten erhältlich.

In den Kirchen gilt das für Gottesdienste jetzt vorgesehene Hygienekonzept: In der Kirche muss zu jedem Zeitpunkt Maske getragen wer-

den, beim Betreten der Kirche ist zudem eine Handdesinfektion erforderlich. Auch müssen zu jedem Zeitpunkt die erforderlichen Abstände von mindestens 1,5 Metern eingehalten werden. Der Gemeindegang ist behördlich untersagt. Mitglieder des Hygieneteams der Kirchengemeinde werden die Besucher an die gebuchten Plätze führen. Deren Anweisungen sollte Folge geleistet werden, heißt es in einer Pressemitteilung der Kirchengemeinde.

Wer der Tonübertragung der Christvespern auf dem Martin-Luther-Platz folgen möchte, kann den Platz über die Pfarrgasse betreten. Die Zugänge über das Römermuseum oder das Gemeindehaus St. Andreas werden für den Verlauf der Christvespern abriegelt sein. Die

Befolgung der Hygieneregeln stellen Mitarbeiter eines Sicherheitsdienstes sicher.

Die Andreaskirche kann am Heiligen Abend nur über das Westportal (Eingang mit dem Gerüst) und den Nordeingang (gegenüber dem Weltladen) betreten werden. Die Gottesdienste am ersten und zweiten Weihnachtsfeiertag können dann wieder ohne Platzkarte besucht werden.

„Dieses Weihnachtsfest wird anders als die, die wir bisher kannten. Wir freuen uns, dass es unter den gegebenen Umständen möglich ist, Gottesdienste zu feiern. Wir hoffen, auf diese Weise so vielen Menschen wie möglich eine Teilnahme zu ermöglichen – und sei es von zu Hause aus per Livestream“, so Pfarrer Alexander Reichelt. wt

WT
19.12.2020